



Foto: jaspatterson, Fotolia

Zukunft der Automobil- industrie

Strukturwandel Fahrt aufgenommen haben in den vergangenen Monaten die kritischen Diskussionen rund um die Zukunftsfähigkeit dieser Schlüsselindustrie.

Drei zentrale Themen in den aktuellen Diskussionen sind der Diesel-Skandal und seine Folgen, die Förderung der E-Mobilität und die zunehmende Digitalisierung. Darüber hinaus steht die Branche vor strukturellen Weichenstellungen im Zusammenhang mit der Reduzierung von CO₂ und der Feinstaubbelastung. Hierzu werden sowohl in der europäischen Union wie in Berlin mit Hochdruck Programme, Verordnungen und Gesetze diskutiert, die weitreichende neue Vorschriften enthalten werden. Parallel dazu besteht der politische Wille, die rasche Verbreitung elektrischer Antriebe und der zugehörigen Infrastruktur zu fördern.

Für uns als IG Metall hat die Automobil- und Zuliefererindustrie eine übertragende Bedeutung. Das gilt für die Beschäftigungswirkung und für unsere

tarifpolitische Durchsetzungskraft. Deshalb ist es ein zentrales Anliegen, uns für die Zukunftsfähigkeit dieser Schlüsselbranche einzusetzen. Wir laden Betriebsratsmitglieder und Beschäftigte, Unternehmen und Geschäftsführungen, Umweltverbände und Wissenschaft sowie die Landesregierungen der Bundesländer Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Thüringen ein, mit uns die Diskussion um die Gestaltung des Strukturwandels der Automobilindustrie zu führen. Ein Ort dafür wird die Automobil- und Zuliefererkonferenz sein, die wir für den 4. und 5. Mai 2017 planen.

In dieser Ausgabe der metallzeitung haben wir Carsten Bätzold und Wolfgang Schäfer-Klug zum Thema befragt, die Betriebsratsvorsitzenden von VW Kassel und Opel Rüsselsheim.

Zukunft der Automobilindustrie

Interview mit den Betriebsratsvorsitzenden von Opel Rüsselsheim und Volkswagen Kassel



Welche Positionen vertritt die AfD

In den Jahren 2015 und 2016 hatte die AfD bei den Wahlen hohen Zulauf. Inzwischen sitzen Fraktionen der AfD in zehn Landtagen. Für das laufende Jahr rechnen alle Forschungsinstitute damit, dass sie auch in den Bundestag einzieht. Für uns ein Grund, um genauer hinzuschauen: Welche Positionen vertritt die AfD?

Stichwort Arbeitslosigkeit

Da Beschäftigte das Risiko der Arbeitslosigkeit haben, interessiert uns: Welche Vorschläge hat die AfD zur Arbeitslosenversicherung? Der bisher vorliegende Entwurf für ein Grundsatzprogramm vom Frühjahr 2016 gibt wenig Auskunft:

Der Arbeitsmarkt soll »von unnötiger Bürokratie befreit« werden, die Bundesagentur für Arbeit aufgelöst und kommunale Jobcenter aufgewertet werden. Was das am Problem der Arbeitslosigkeit ändern soll, bleibt offen. Ebenso die Frage, wie hoch das Arbeitslosengeld nach den Vorstellungen der AfD sein soll und wie lange es gezahlt wird. Alles weitere im Programm bleibt ebenfalls wirr: Die AfD will eine »aktivierende Grundsicherung« als Alternative zum Arbeitslosengeld II, der staatliche Unterstützungsbetrag der Grundsicherung soll mit wachsendem Einkommen immer weiter abgesenkt werden, bis ab einem bestimmten Einkommen Einkommensteuer zu entrichten ist. Der staatliche Unterstützungsbetrag soll nicht auf den eigenen Verdienst angerechnet werden.

»Wer arbeitet, wird auf jeden Fall mehr Geld zur Verfügung haben als derjenige, der nicht arbeitet, aber arbeitsfähig ist«, heißt es im Programmtext, und: **»Missbrauchsmöglichkeiten sind auszuschließen.«** Alles klar? Ehrlich gesagt: uns nicht. Jedenfalls klingt es nicht nach verlässlicher sozialer Absicherung im Fall der Arbeitslosigkeit.

Was sind die wichtigsten Herausforderungen für die Automobilindustrie?

Carsten Bätzdorf: Zum einen der mittelfristige Umstieg auf Elektromobilität, getrieben durch Klimawandel, Rohstoffknappheit und weltweites Wachstum der Städte. Das Bereitstellen von Mobilität wird neben dem Verkaufen von Autos an Bedeutung gewinnen. Zum anderen die zunehmende Digitalisierung. Wir müssen unsere Produkte mit dem digitalen Umfeld der Kunden, zum Beispiel dem Smartphone, noch enger vernetzen. Und die Digitalisierung der Fabriken – Schlagwort Industrie 4.0 – wird erhebliche Produktivitätsschübe erzeugen.

Wie wirkt sich das konkret auf das VW-Werk in Kassel aus?

Bätzdorf: Wir sind als Getriebeleitwerk unmittelbar von der Elektrifizierung betroffen. Ein Antrieb mit Motor und Getriebe besteht aus rund 1400 Teilen. Beim reinen



Carsten Bätzdorf, Betriebsratsvorsitzender bei Volkswagen Kassel

Elektromotor reduziert sich die Wertschöpfung auf nur noch 200 Teile. Andererseits entsteht im Übergang durch die parallele Produktion von Verbrennungs-, Hybrid- und Elektroantrieben zusätzliche Beschäftigung, vor allem weil Hybride sehr wertschöpfungsintensiv sind. Deshalb ist die entscheidende beschäftigungspolitische Frage: Wie schnell wird sich der

Was sind die wichtigsten Herausforderungen für die Automobilindustrie?

Wolfgang Schäfer-Klug: Die Automobilindustrie befindet sich derzeit im Umbruch. Dieselgate und Emissionsvorgaben zu CO₂, Stickoxiden und Feinstaub zwingen die Unternehmen ihre Geschäftspläne kurzfristig an die veränderten Rahmenbedingungen anzupassen. Teure Investitionen in die Elektrifizierung sind schon allein wegen des Erreichens der CO₂-Ziele der EU ab 2020 zwingend nötig. Hinzu kommt die Veränderung der Mobilität mit der Vernetzung der Fahrzeuge mit entsprechenden neuen Geschäftsmodellen.

Wie wirkt sich das konkret auf die Opel-Standorte im Bezirk aus?

Schäfer-Klug Die Elektrifizierung



Wolfgang Schäfer-Klug, Gesamtbetriebsratsvorsitzender Opel

wird sich erstmal negativ auf die Wertschöpfung und die Beschäftigung in den meisten Bereichen der Unternehmen auswirken, gleichzeitig aber auch neue Chancen bieten, wenn entsprechende langfristige Planungen durchgesetzt werden

Umstieg auf die reine Elektromobilität vollziehen?

Wie kann der Betriebsrat diesen Prozess sozialverträglich gestalten?

Bätzdorf: Der Umstieg wird viele Milliarden kosten, das ist allen klar. Auch ohne den Dieselskandal hätten wir bei VW beantworten müssen, wo dieses Geld herkommen soll. Deshalb haben wir als Gesamtbetriebsrat mit dem Vorstand einen Zukunftspakt abgeschlossen, der genau diese Fragen behandelt und dabei Beschäftigungssicherung und Wirtschaftlichkeit als gleichrangige Ziele in den Mittelpunkt stellt. Wir haben durchgesetzt, dass die Beschäftigungssicherung für die Stammbesellschaft bis 2025 verlängert wird. Wenn Stellen wegfallen, dann nur über natürliche Fluktuation entlang der demografischen Kurve. Das ist die wichtigste Grundlage dafür, dass der Veränderungsprozess erfolgreich sein kann. Denn Wandel braucht Sicherheit.

können. Sowohl Übergangstechnologien wie Plug-in-Hybride als auch reine Elektrofahrzeuge mit Batterie- und Zellentwicklung und -fertigung müssen in die Unternehmen geholt werden. Das wird für uns als Opel besonders schwer, da der Unternehmenssitz in den USA ist.

Wie kann der Betriebsrat diesen Prozess gestalten?

Schäfer-Klug: Betriebsrat und IG Metall müssen diese Veränderungen mit dem Ziel eines sozialverträglichen Umbaus gestalten. Das setzt die Beteiligung und das Engagement der Beschäftigten voraus und braucht eine starke Mitgliederbasis in den einzelnen Betrieben in allen Unternehmensbereichen zur Durchsetzung unserer Forderungen.

An einem Strang ziehen

Interview mit Bernd Feuerpeil (Vorsitzender Europäischer Betriebsrat Aleris) zur Übernahme durch Zhongwang

Wie bereits berichtet, wird der weltweit zweitgrößte Konzern im Bereich stranggepresste Aluminiumprodukte Zhongwang USA LLC die Firma Aleris aufkaufen. Der Übernahmeprozess soll im ersten Quartal 2017 abgeschlossen sein.

Bernd, wie habt Ihr als Betriebsrat die Übernahme im Vorfeld eingeschätzt?

Feuerpeil: Wir waren da als Europäischer Betriebsrat bei Vertragsabschluss recht optimistisch, dass die Übernahme für alle Seiten eine Win-win-Situation darstellt. Die Firma Zhongwang ist schließlich in Privatbesitz und hatte gut ein Drittel an Eigenkapital für die Finanzierung aufgebracht. Das sprach

bisher für eine solide Unternehmung mit Zukunftsperspektive.

Nun gibt es aber viele offene Fragen und die Belegschaften sind beunruhigt?

Feuerpeil: Ja, da die arbeitgebernahen Institute, der GDA (Gesamtverband der Aluminiumindustrie) sowie auch zum Beispiel der deutsche Botschafter in Peking, Michael Clauss, erhebliche Bedenken anmelden, wenn es um die Übernahme durch chinesische Investoren geht, sind unsere Belegschaften merklich verunsichert. Zurecht verlangen sie von uns als Europäischem Betriebsrat und umso mehr vom neuen Eigentümer detaillierte Antworten auf die drängenden Zukunftsfragen. Sie wollen wissen, wie sicher ihre Arbeitsplätze sind!

Was wollt Ihr als Betriebsrat nun unternehmen?

Feuerpeil: Wir wollen eine Standort-sicherung durchsetzen und zwar über eine Best-Owner-Vereinbarung. Diese Vereinbarung sollte ebenso die Produktportfolios und die jährlichen Produktionstonnagen für die einzelnen Standorte in Europa beinhalten, so wie von uns bereits dem Management dargelegt. Damit schaffen wir eine solide und verbindliche Basis für den Unternehmenserfolg und das Vertrauen der Belegschaft.

Von Seiten des Managements war die Botschaft zu vernehmen, dass bei dieser Übernahme gerade die europäischen Standorte extrem wichtig sind und wesentliche Stützen für Zhongwang sein sollen. Wir möchten dies gerne so glauben. Doch wenn dem tatsächlich so ist, dann muss dies verbindlich, belastbar und in Form einer Vereinbarung schriftlich festgehalten werden.

Was sind die nächsten Schritte?

Feuerpeil: Da der Druck der Belegschaften täglich steigt und die Erwartungshaltung uns gegenüber extrem hoch ist, haben wir uns als Europäischer Betriebsrat im Dezember mit einem Brief persönlich an den Geschäftsführer Liu Zhongtian gewendet und ihn gebeten, im Zuge der Übernahme mit uns zu einer Best-Owner-Regelung zu kommen. Bisher wurde uns lediglich eine Antwort in Aussicht gestellt und ein Gespräch angeboten. Wir behalten uns deshalb vor, weitere Maßnahmen und Aktionen zu ergreifen.

Wenn allerdings der neue Eigentümer, das Management, die Belegschaften und wir als Europäischer Betriebsrat gemeinsam an einem Strang ziehen, ist der Erfolg und die Zukunft des Unternehmens gesichert. Worauf wir natürlich setzen!



Bernd Feuerpeil

Foto: IG Metall Koblenz

Unsere Jubilarehrung 2016



Die Jubilare mit 65-jähriger Mitgliedschaft (mit Ali Yener, Thomas Anhuth, Jürgen Redert und Erdal Tahta) – insgesamt wurden 346 Metaller und 26 NGG Jubilare für ihre Treue und Verbundenheit mit ihrer Gewerkschaft geehrt.



Die Jubilare mit 25-jähriger Mitgliedschaft



Die Jubilare mit 60-jähriger Mitgliedschaft.



Die Jubilare mit 40-jähriger Mitgliedschaft



Die Jubilare mit 50-jähriger Mitgliedschaft

TERMINE

- 7. Februar, 8.30 Uhr
OV-Sitzung, IG Metall-Büro
- 8. Februar, 17 Uhr
PGA/VLA Sprechertreffen,
Bäckerei Hoefler, Edeka Kreuzberg
- 12. bis 17. Februar
JAV-Seminar, Roes
- 14. Februar, 17 Uhr
AK Schwerbehinderte, IG Metall
Büro

Lohnsteuerhilfe

Der Ansprechpartner des Lohnsteuerhilfevereins, Josef Bädorf, ist immer montags um 13 Uhr bei uns anzutreffen. Um Terminvereinbarungen unter 0261 91 51 70 wird gebeten.

Büro geschlossen

Am 27. und 28. Februar 2017 (Rosenmontag und Dienstag) bleibt unser Büro geschlossen.

Freikarten für Cebit und Hannover Messe

Auch in diesem Jahr bietet die IG Metall für ihre Mitglieder wieder Freikarten für die Cebit (20. bis 24. März) und Hannover Messe (24. bis 28. April) an. Karten können bei der IG Metall Betzdorf angefordert werden.



TERMINE

9. Februar, 17 Uhr

Haus Hellertal, 57520 Alsdorf:
Begrüßung der Jugend- und Auszubildendenvertreter und -vertreterinnen.

21. Februar, 10 Uhr

Sitzung Ortsvorstand.

Jahresfahrt der IG Metall-Senioren Niederschelden

Die diesjährige Jahresfahrt der IG Metall-Senioren des Arbeitskreises Niederschelden findet am Donnerstag, 23. März, statt. Ziel wird der Frankfurter Flughafen sein. Nähere Informationen erfolgen in Kürze bzw. beim nächsten Treffen der IG Metall-Senioren und -Senioren am 9. März.

Betriebspolitisches Forum 2017

17. Februar,
28. April,
23. Juni,
18. August,
20. Oktober,
8. Dezember.

Seminare: Ruhestand – das Leben danach?

6 und 7. April,
7. und 8. September.

Gewinn durch Vielfalt

Migrationsarbeit in Betrieb und Gesellschaft: IG Metall Betzdorf tritt für solidarisches Miteinander ein

Integration setzt Teilhabe am politischen, gesellschaftlichen und betrieblichen Leben voraus. Sie gelingt nur, wenn Gleichbehandlung, Chancenförderung und Rechtssicherheit gewährleistet sind und ausreichend Ausbildungs- und Arbeitsplätze gesichert und geschaffen werden. Die IG Metall setzt sich dafür ein, dass Integration als eine gleichberechtigte Teilhabe in allen Lebensbereichen gestaltet und strukturelle Benachteiligung und Diskriminierung von Beschäftigten mit Migrationshintergrund ausgeschlossen werden.

Mit engagierter Betriebsratsarbeit lassen sich die Bedingungen für Beschäftigte mit Migrationshintergrund positiv verändern. Ob über Betriebsvereinbarungen, Tarifverträge oder die Anwendung von Gesetzen – Betriebsräte und Vertrauensleute können sich für eine zukunftsorientierte und integrative Personalpolitik einsetzen.

Die IG Metall Betzdorf setzt sich seit Jahren unter Federführung des



Giovanni Di Natali, Vorsitzender (links), und Gerardo Tulumiero, stellvertretender Vorsitzender

Kollegen Gerardo Tulumiero, Mitglied des Ortsvorstands, für ein solidarisches Miteinander von deutschen und ausländischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ein. So ist er seit Jahren stellvertretendes Mitglied des Migrationsausschusses auf Bezirksebene sowie Mitglied im Bundesmigrationsausschuss. Für ihn ist ein solidarisches Miteinander sehr wichtig. Gerardo Tulumiero: »Ohne

Migranten und auch ohne ihre Arbeit wäre unsere Industrie nicht so stark, wie sie heute ist. Die IG Metall verdankt den Kolleginnen und Kollegen mit Migrationshintergrund einen großen Teil ihrer Kraft und Erfolge.«

Für Fragen rund um die Mitgliedschaft der IG Metall steht Gerardo Tulumiero den Kollegen und Kolleginnen im Auftrag des Ortsvorstands zur Verfügung.

Rechtsschutz ist unsere Stärke

Der Rechtsschutz der IG Metall bietet unseren Mitgliedern mit Unterstützung der DGB Rechtsschutz GmbH Siegen sachkundige Beratung und kostenlose Prozessvertretung im Arbeits- und Sozialrecht an. Eine rechtliche Beratung ist bereits nach Eintritt in die IG Metall möglich. Rechtsschutz für eine Prozess-

vertretung gibt es ab einer Mitgliedschaft von drei Monaten. Die zuständigen Sachbearbeiter der IG Metall Betzdorf oder der DGB Rechtsschutz GmbH in Siegen beraten und vertreten Mitglieder gegenüber ihren Arbeitgebern, den Trägern der Renten-, Kranken- oder Unfallversicherung sowie der Arbeitslosenver-

sicherung. Auch Auseinandersetzungen um Rentenbescheide, Abfindungen, Lohnabrechnungen und vieles mehr sind Gegenstand der Klagen. Bei Urlaub und Urlaubsgeld, Mutterschutz, Abmahnung oder zur betrieblichen Altersversorgung hilft und berät die IG Metall. Außerdem prüft sie Zeugnisse, Arbeits- oder Aufhebungsverträge.

Die IG Metall Betzdorf führte im Jahr 2016 insgesamt 132 Verfahren im Bereich des Arbeits- und Sozialrechts durch und erstritt für die Kolleginnen und Kollegen über 170 000 Euro. Diese Zahlen belegen, wie wichtig die Mitgliedschaft in der IG Metall ist. »Der nachgezahlte Lohn, die zurückgenommene Kündigung, der höhere Rentenanspruch – das ist für uns immer auch ein Stück soziale Gerechtigkeit«, so Uwe Wallbrecher, Erster Bevollmächtigter der Geschäftsstelle Betzdorf.



>IMPRESSUM

IG Metall Darmstadt

Rheinstraße 50, 64283 Darmstadt

Telefon 06151 36670, Fax 06151 3667-66,

☎ igmetall-darmstadt-mainz-worms.de, ☎ darmstadt@igmetall.de

Redaktion: Jochen Homburg (verantwortlich), Ulrike Obermayr



125 Jahre IG Metall

Ein Rückblick auf unsere Geschichte in der Region Darmstadt

Nach unserem tollen Sommerfest haben wir zum Jahresabschluss am 15. Dezember 2016 eine Zeitreise in 125 Jahre Metallarbeitergewerkschaft mit einem Exkurs in die Geschichte auf die Darmstädter Metall- und Elektroindustrie unternommen. Der Vortrag wurde mit Fotos und histo-

rischen Dokumenten angeboten. Mit auf die Reise gingen als Referenten die Kollegen Lothar Wentzel und Dieter Wesp.

Lothar Wentzel war 25 Jahre bei der IG Metall im Bildungsbereich und der Grundsatzabteilung tätig und ist ein Kenner der IG Metall-Ge-

schichte. Er ist weiterhin als Referent tätig.

Dieter Wesp war von 1991 bis 2012 beim Vorstand der IG Metall, am Ende als Leiter der Online-Redaktion, tätig. Seit 2012 ist er Stadtführer und Stadthistoriker in Frankfurt am Main.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von Bernd Köhler und Jan Linquist. In den 70er Jahren wurde Bernd durch Auftritte als politischer Liedermacher unter dem Namen »Schlauch« bundesweit bekannt.

Ein gelungener Jahresabschluss zu einem besonderen Jubiläum!

Die IG Metall-Beschäftigtenbefragung 2017

Worum geht es bei der Beschäftigtenbefragung?

Jochen Homburg: Es geht im Wesentlichen darum, wie sich die Mitarbeiter ihre Arbeitsbedingungen vorstellen und insbesondere welche Arbeitszeiten die richtigen für die Beschäftigten sind. Die Diskussion um die Arbeitszeit läuft ja schon seit bald einem Jahr auf Hochtouren und gerade vor der geplanten Gesetzesänderung zur Arbeitszeit ist ein Punkt aus Sicht der Arbeitnehmer wichtig.

Warum ist die Teilnahme so wichtig?

Jochen Homburg: Es gibt derzeit eine Vielzahl von Befragungen in den Betrieben und außerhalb. Daher ist es wichtig auszuwählen, wo man teilnimmt – und wo es nicht ganz so wichtig ist.

Bei dieser Befragung liegt der Schwerpunkt auf Arbeitszeit und wir wollen für die Tarifrunde und die Gesetzgebungsdebatte die richtigen Akzente setzen.

Wie wird der Ablauf sein?

Jochen Homburg: Wir werden am 16. Januar 2017 mit der Befragung starten. Die Befragung endet am 26. Februar 2017. Man kann an der Befragung online teilnehmen oder in den Betrieben die Bögen erhalten und ausfüllen. Ziel ist es in Südhessen circa 12000 ausgefüllte Bögen und Antworten online zu bekommen.

Weitere Infos zur Befragung gibt's unter:

☎ igmetall-darmstadt.de



Jochen Homburg im Interview zur Beschäftigtenbefragung der IG Metall



Aktion des Ortsjugendausschusses Darmstadt zur IG Metall-Rentenkampagne auf dem Frankfurter Weihnachtsmarkt

Verhandlungen bei Schaeffler zum Zentrallager gestartet

Bei Schaeffler in Langen sind die Verhandlungen zum Interessenausgleich und Sozialplan in der Folge der Verlagerung der Lager und deren Zusammenfassung zu einem Zentrallager (AKO) an einem neuen Standort bei Halle gestartet. Zunächst haben sich die Betriebsräte

der betroffenen Standorte Hamburg und Langen in Langen zu einer Vorbesprechung getroffen. Dabei wurde vereinbart, dass man die Verhandlungen gemeinsam bestreiten will, um so eine bessere Ausgangsposition gegenüber dem Arbeitgeber zu haben.

»Wir wollen das Beste für die Kolleginnen und Kollegen rausholen«, so Werner Selmikat, Vorsitzender des Betriebsrats am Standort Langen.

Für Februar oder März 2017 ist das erste Sondierungsgespräch vorgesehen.



TERMINEN IN DER KOOPERATION

Tagesseminar für Betriebsräte

15. Februar

»Die Betriebs- und Abteilungsversammlung – Grundlagen für die Betriebsratsarbeit« in Hertlingshausen

Sozialstaatsgipfel

25. März

Hotel Darstein in Altrip

Referent: Hans-Jürgen Urban

Wir sagen Tschüss!

Frieder Wirth geht in die Freistellungsphase Alterszeit

Nach 20 Jahren als Gewerkschaftssekretär in der Geschäftsstelle Kaiserslautern verlässt uns der Kollege Wirth zum 1. Februar und geht in die wohlverdiente Freistellungsphase seiner Alterszeit.

Lieber Frieder, so sehr wir uns für Dich freuen, so sehr werden wir Dich vermissen.

»Dein Abschied aus unserer Truppe, ist keinem von uns schnuppe. Auf Deinem weiteren Weg wünschen wir Dir alles Gute!«

ABSCHIED IST NICHT DAS SCHLIMMSTE AUF DER WELT, DASS MAN SICH WIEDERSIEHT, DAS ZÄHLT!

Soli-Aktionen bei Syncreon

Solidarität im Kampf um Tarifbindung beim Kontraktlogistiker!

Im Duisburger Syncreon Werk laufen aktuell Haustarifverhandlungen. Die IG Metall-Verhandlungskommission fordert tarifliche Verbesserungen bei den Themen Entgelt, Arbeitszeit, Urlaubs- und Weihnachtsgeld.

Die ersten Zusagen des Arbeitgebers, sich bei der Entgelterhöhung an dem im April abgeschlossenen Tarifvertrag in Wunstorf (Erhöhung der Grundentgelte um circa zehn Prozent) zu orientieren, wurden in der zweiten Runde direkt wieder zurückgenommen. Zum großen Erstaunen und zur großen Empörung der Kolleginnen und Kollegen blieb der Arbeitgeber starr bei seinem Angebot von 4,5 Prozent Entgelterhöhung. Das ist deutlich zu wenig, wenn man betrachtet, dass es seit Bestehen des Werks noch gar keine Erhöhung gegeben hat. Um der Arbeitgeberseite eine Entscheidungs- und Verhandlungshilfe »anzubieten«, hielten die Duisburger Beschäftigten am 13. Dezember 2016 zum ersten Mal einen Warnstreik ab. Nachdem der IG Metall-Unternehmensbetreuer Benjamin Pankow in der Betriebsrätevollversammlung darüber berichtete, haben sich viele aus anderen Syncreon Werken bereit



erklärt, Soli-Aktionen durchzuführen. An den Soli-Aktionen beteiligten sich die Kolleginnen und Kollegen aus den Werken in Wunstorf, Bremen, Saarwellingen und auch aus Speyer. »Wir sind mit den Kolleginnen und Kollegen in der Früh- und Spätschicht in den gemeinsamen Austausch zum Thema Tarifbindung gegangen. Es bestand ein hohes Interesse an Information über die Haustarifverhandlungen in Duisburg. Alle Kolleginnen und Kollegen zeigten sich durch ein gemeinsames Foto im Rahmen der IG Metall-Kampagne »Arbeit – sicher und fair« solidarisch im Kampf um Tarifbindung, be-

schreibt der zuständige Sekretär Christian Möckel die gelungene Soli-Aktion vor Ort.

Tarifabschluss im Sanitärhandwerk

Erstmals seit 2004 konnte für das Sanitärhandwerk in der Pfalz wieder ein Lohn- und Gehaltstarifvertrag vereinbart werden. Die Kolleginnen und Kollegen in den Innungsbetrieben können sich ab Januar 2017 über mehr Geld freuen.

Beschäftigtenbefragung

In der kommenden Woche startet die IG Metall eine bundesweite Beschäftigtenbefragung. Wir wollen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Betrieben wissen wo der Schuh drückt – betrieblich und gesellschaftspolitisch. Daraus entwickeln wir konkrete Arbeitspläne für unsere Arbeit. Die Mitglieder zu beteiligen, ist ein wesentlicher Erfolg unserer Arbeit.

2016 – erfolgreichstes Jahr der IG Metall Kaiserslautern seit 23 Jahren

Die IG Metall Kaiserslautern hat im vergangenen Jahr 652 neue Mitglieder gewonnen – so viele Neuaufnahmen gab es zuletzt vor 23 Jahren!

Vielen Dank an die vielen betrieblichen Funktionäre, die mit ihrer Arbeit als Vertrauensleute und Betriebsräte zu diesem Erfolg wesentlich beigetragen haben. Neben erfolgreichen Tarifrunden haben

auch die Neueinstellungen bei Opel und viele neue Mitglieder bei Adient in Rockenhausen einen wesentlichen Beitrag zu dieser positiven Mitgliederentwicklung geleistet.

Außerdem haben sich auch viele Beschäftigte in bisher betriebsratslosen Betrieben oder noch tariflosen Betrieben der IG Metall angeschlossen.

Die Mühe lohnt sich

Die Befragung 2017 in den Betrieben zum Erfolg machen

Mit der IG Metall-Beschäftigtenbefragung 2017 wollen wir jeden im Betrieb fragen, wie er/sie die Arbeitssituation beurteilt. Was läuft gut? Was bereitet Sorge?

Bei der letzten Befragung zeigte sich, dass vielen Beschäftigten das Thema Arbeitszeit unter den Nägeln brennt. Daher bilden Fragen zum Umgang mit Überstunden, zum flexiblen Arbeiten und zur Vereinbarkeit von Arbeit und Leben den Schwerpunkt der aktuellen Befragung.

Dazu haben in den meisten Betrieben die Betriebsräte und Vertrauensleute der IG Metall-Fragebögen verteilt. Der Fragebogen kann auch online ausgefüllt werden. Nötig ist ein betriebsspezifischer Link, der in den Betrieben beim Betriebsrat oder der Vertrauenskörperleitung bekannt ist. Oder man gibt im Internet direkt auf der Seite igmetall.de/befragung2017 die Betriebskennung ein. Diese ist mit

der Kennung auf den gedruckten Fragebögen für den Betrieb übereinstimmend. Sollten diese Informationen im Betrieb nicht bekannt sein, könnt Ihr sie auch von der IG Metall-Geschäftsstelle Frankfurt erhalten. Dazu einfach eine kurze E-Mail an franziska.biewendt@igmetall.de schreiben.

Eure Antworten helfen uns, ein möglichst genaues und möglichst breites Meinungsbild zu den angesprochenen Themen der Arbeitszeit zu bekommen. Auf Eure Meinung kommt es an!

Es lohnt sich doppelt den Fragebogen auszufüllen, denn für jeden Fragebogen wird die IG Metall einen Euro für ein soziales Projekt spenden. Der Ortsvorstand der IG Metall Frankfurt hat beschlossen, den Betrieben die Wahl der Spende zu überlassen. Daher werden die Betriebe gebeten, sich für eins der nachfolgend aufgeführten Projekte zu entscheiden:

1. Bärenherz-Stiftung

baerenherz.de

Lebensqualität und Fürsorge in schwerer Zeit – dafür steht die Bärenherz-Stiftung seit 2003. Als Stiftung des privaten Rechts fördert sie Einrichtungen zur Entlastung von Familien mit Kindern, die unheilbar erkrankt sind und nur eine begrenzte Lebenserwartung haben.

2. Mein erster Schulranzen

awo-frankfurt.com/freiwillige/mein-erster-schulranzen

Eine Aktion der AWO-Ortsvereine in Kooperation mit Freiwillig – Die Agentur in Frankfurt.

Im Jahre 2008 wurde das Projekt »Mein erster Schulranzen« initiiert, bei dem Familien, die sozial benachteiligt sind, die Erstausrüstung für Schulanfänger kostenfrei gestellt

wird. Seither läuft es erfolgreich. Der Bedarf wird ausschließlich über Kindertagesstätten und Schulen ermittelt, die über Vorlaufkurse und Vorschulklassen verfügen. Erzieher und Lehrer stellen das Projekt bei Eltern vor, die in Frage kommen.

3. Hospiz Lebensbrücke

hospizverein-lebensbruecke.de

In der Einrichtung werden seit 2013 schwerstkranken Menschen sehr individuell betreut. Alle Patienten, die hier als Gäste bezeichnet werden, sind von Krankenhäusern oder Hausärzten überwiesen worden und kommen aus den Kreisen Main-Taunus, Groß-Gerau und aus Frankfurt, Mainz und Wiesbaden. Es wird ehrenamtlich ohne Ansehen der Person oder Religion geholfen und das Hospiz ist als gemeinnützig anerkannt.



TERMINE

Senioren Ausschuss

14. Februar, 14.30 Uhr,
»Geschichte der Arbeitskämpfe in Frankfurt (in den achtziger Jahren)«
Referent: Bernd Rübnsamen u.a.,
DGB-Haus, Raum 3, Wilhelm-Leuschner-Str. 69–77, 60329 Frankfurt

Kommunikationstraining

25. Februar, 9.30 bis 16.30 Uhr,
»Wie führe ich ein Werbegespräch?«
mit praktischen Übungen,
Referentin: Christina Broda,
DGB-Haus, Raum 3, Wilhelm-Leuschner-Str. 69–77, 60329 Frankfurt
Anmeldung:
Gisela.lkert@igmetall.de

Arbeitszeitkonferenz der IG Metall Frankfurt

Politischer Jahresauftakt: Samstag, **11. Februar, 11 Uhr, DGB-Haus**, Wilhelm-Leuschner-Saal. Wir haben Dr. Steffen Lehndorff eingeladen. Er referiert zum Thema: »Wem gehört die Zeit? Kurze Vollzeit zu einer Chance für alle machen!«

Dr. Steffen Lehndorff hat viele Jahre zum Arbeitszeitthema am Institut für Arbeit und Qualifikation an der Uni Duisburg geforscht.



Dr. Steffen Lehndorff

Was hältst Du von der Arbeitszeitkampagne der IG Metall?

Lehndorff: Es wurde Zeit. Irgendwann muss man damit anfangen aus dem Modus des Reagierens auf Arbeitgeberinitiativen in den Modus des Agierens in eigener Initiative zu kommen – so schwer das ist und so lange das dauern wird. Also: Bravo! **Was sind die Hauptprobleme bei der Arbeitszeit?**

Lehndorff: Die Frage finde ich gut, es gibt nämlich nicht nur ein Problem, das alle betrifft. Diese Vielfalt macht es auch so schwer. Nach meinem Eindruck gibt es drei große Problem-schwerpunkte, die natürlich nicht alle Beschäftigten gleichermaßen betreffen: Erstens: Zu lange Arbeitszeiten bei besonders belastenden Tätigkeiten, um gesund älter werden zu

können. Zweitens: Zu wenig Möglichkeiten, die Arbeitszeit an wechselnde Erfordernisse im Lebensverlauf anzupassen, ohne die berufliche Entwicklung in den Wind schreiben zu müssen. Drittens: Verquickung von Arbeitszeitverlängerung und zu viel Stress, was nichts anderes bedeutet als mangelnde Möglichkeiten, die eigene Arbeitszeit tatsächlich kontrollieren zu können.



ARBEIT:
SICHER UND FAIR!
Gute Arbeit
gut in Rente



TERMINE

Betriebsräteforum

21. Februar um 9 Uhr
im Bürgerhaus Gießen-Kleinlinden

Kümmerertagung

7. Februar um 12 Uhr
im Bürgerhaus Gießen-Kleinlinden

Delegiertenversammlung

11. März um 9 Uhr
im Bürgerhaus Gießen-Kleinlinden

Tarifpolitische Konferenz

22. April
im Bürgerhaus Gießen-Kleinlinden

Spezialguss Wetzlar – Insolvenz



Was wird aus uns und unseren Familien? – Das fragten sich die Kolleginnen und Kollegen bei der Mitgliederversammlung von Spezialguss in Wetzlar.

Die DIHAG Holding hat am 30. Dezember 2016 das Schutzschirmverfahren für ihr Tochterunternehmen Spezialguss Wetzlar beantragt. Die IG Metall Mittelhessen und der

Betriebsrat werden gemeinsam mit den Beschäftigten für die Zukunft des Standorts und für den Erhalt der Arbeitsplätze in Wetzlar kämpfen.



Alle Infos unter
www.igmetall.de/befragung2017

DIE BEFRAGUNG 2017

**Mitmachen.
Mitreden.
Mitgestalten!**

Mobiles Arbeiten
Sicherheit Arbeitszeitkonten
Schichtarbeit Arbeitszeiten
Flexibilität Arbeitssituation
Pflege
Vereinbarkeit Arbeitsplatz
Privatleben Bundestagswahl
Regelarbeitszeit Selbstbestimmung
Weiterbildung Kinder
Ansprüche Überstunden
Gerechtigkeit

Ortsvorstand tagte im IG Metall-Bildungszentrum Sprockhövel

Der Ortsvorstand der IG Metall Mittelhessen kam zwischen dem 16. und 18. Januar in der IG Metall-Bildungsstätte Sprockhövel zusammen, um die Weichen für das Jahr 2017 und darüber hinaus zu stellen. Auf der Tagesordnung standen neben

Projekten zur Festigung und dem Ausbau ehrenamtlicher Strukturen die Ausschussarbeit der IG Metall Mittelhessen, die Arbeitszeitkampagne und Beschäftigtenbefragung 2017, die Rentenkampagne oder die Betriebsratswahlen 2018. Die drei

Tage wurden intensiv genutzt, um sich über die Themen auszutauschen, Ideen und Verabredungen für die Umsetzung gewerkschaftlicher Positionen in den Betrieben umzusetzen und das laufende Jahr erfolgreich zu gestalten.



Herborn

IMPRESSUM

IG Metall Herborn

Walther-Rathenau-Str. 55, 35745 Herborn,
Telefon 02772 30 63, Fax 02772 25 10,

herborn@igmetall.de, igmetall-herborn.de

Redaktion: Hans-Peter Wieth (verantwortlich), Harald Serth, Andrea Theiß,
Sven Wenzel



TERMINE

Hütter Treff

1. Februar, 19 Uhr, Gaststätte »Zur Linde«, Wallau

Globale Mittelhessen – Das globalisierungskritische Filmfestival

1. Februar, 19.30 Uhr,
Verdi-Bildungszentrum Gladenbach
IG Metall Herborn und Verdi-BIZ zeigen den Film »Vom Töten leben« von Wolfgang Landgräber über die Rüstungsfirma Heckler + Koch

Mai-Komitee

2. Februar, 16 Uhr,
Sitzungszimmer IG Metall Herborn

Vetrauensleuteausschuss

16. Februar, 16.30 Uhr,
Sitzungszimmer IG Metall Herborn

Ortsjugendausschuss

20. Februar, 16 Uhr,
Sitzungszimmer IG Metall Herborn

Betriebsrätearbeitskreis

22. Februar, 16.30 Uhr,
Sitzungszimmer IG Metall Herborn

BEFRAGUNG 2017

Mitmachen – Mitreden – Mitgestalten

EINLADUNG

Infoveranstaltung für alle interessierten Rentnerinnen und Rentner, Mitglieder in Altersteilzeit (Freistellungsphase) und Erwerbslose

**Dienstag, 7. Februar,
10 bis 12 Uhr
Stadthallenrestaurant Haiger**

- Befragung 2017 – IG Metall-Forderungen zur Bundestagswahl
 - Vorstellung Jahresprogramm
- Wir freuen uns auf Deine Teilnahme. Anmeldung bitte bis Montag, 6. Februar 2017, unter 02772 30 63 oder herborn@igmetall.de



»Weil die Gestaltung der Arbeitszeit immer wichtiger wird.«

Carsten Pamperin, BR-Vorsitzender Selzer Systemtechnik



»Weil es ist mir wichtig, dass meine Meinung gehört wird.«

Dietmar Schneider, stellvertretender BR-Vorsitzender Buderus Guss



»Weil es wichtig ist, die Mitarbeiter an zukünftigen Tarifordnungen zu beteiligen.«

Gerd Spellerberg, BR-Vorsitzender Sell

Mitmachen – Mitreden – Mitgestalten

Alle können sich an der Befragung bis zum 26. Februar beteiligen

Wir fragten Betriebsräte (BR): Warum findest Du die Beschäftigtenbefragung zur Arbeitszeit wichtig?



»Weil die Meinung der Beschäftigten beim Thema Arbeitszeit wichtig ist und Beruf und Privatleben vereinbarer werden müssen.«

Oliver Scheld, BR-Vors. Berkenhoff



»Weil die Meinung der Basis wichtig ist.«

Sybille Brandenburger, BR-Vorsitzende Selzer Fertigungstechnik



»Weil die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert werden muss.«

Detlef Becker, GBR-Vorsitzender GEA



»Weil das Thema jeden betrifft und weil Arbeitszeit ein großer Teil des Lebens ist.«

Armin Bohn, BR-Vorsitzender Carl Cloos Schweißtechnik

2017 Internationale Frauenbewegung
Heute für morgen Zeichen setzen

DGB
Mittwoch, 8. März 18:00 Uhr,
Dillenburg, Gloria Kino-Center
Abendkasse: 3,50 €

FRAUENTAGSKINO

1903 gründete Emmeline Pankhurst (links) in Großbritannien die Women's Social and Political Union, eine bürgerliche Frauenbewegung, die in den folgenden Jahren sowohl durch politischen Widerstand, als auch durch öffentliche Proteste bis hin zum Hungerstreik auf sich aufmerksam machte.

Nachdem diese Wahlrechte kämpften sie für die allgemeine Gleichstellung der Frau und für heute so selbstverständliche Dinge wie den Frauen in der Öffentlichkeit.

Diese „Suffragetten“ waren teilweise gezwungen in den Untergrund zu gehen und ein gefährliches Katz- und Mausepiel mit den britischen Behörden zu spielen. Es waren großartige Organisatorinnen, die bestraft wurden, aber trotzdem Proteste weiter durchführten. In ihrer Radikalisierung schrieben sie alles zu verheeren: ihre Körper, ihre Eltern, ihre Kinder und ihr Leben. Maudie (Carey Mulligan) war eine dieser mutigen Frauen.

Kartenverkauf über IG Metall-Betriebsräte und IG Metall Herborn, Tel. 02772 3063

Veranstalter: IG Metall Herborn/Frauenausschuss

www.dgb-frauen.de

Internationaler Frauentag

Anmeldung zum Frauentags-Kino bis 28. Februar unter 02772 30 63 oder

herborn@igmetall.de

Nordhessen

Tarif-Diskussion

Am 21. Februar 2017 tagt die Tarifpolitische Konferenz der IG Metall Nordhessen im DGB-Haus in Kassel. Eingeladen sind alle Funktionsträger, etwa Delegierte, Betriebsratsmitglieder und Vertrauensleute. Die Konferenz ist der Einstieg in die Diskussion über die Forderung der IG Metall für die im Frühjahr 2018 anstehende Tarifrunde.

Jobs sicher machen: besser statt billiger!

Die dauerhafte Sicherung von Arbeitsplätzen steht derzeit im Mittelpunkt einer dreiteiligen Fortbildung der IG Metall Nordhessen für Betriebsratsmitglieder. »Arbeitgeber versuchen immer wieder, Tätigkeiten auszulagern – darauf müssen die Betriebsräte eine gute Antwort finden, und dabei unterstützen wir sie«, sagt Lutz Geydan von der IG Metall Nordhessen. Betroffen sind mittlerweile nicht mehr nur Jobs in der Produktion, sondern auch Verwaltungs- und sogar Entwicklungstätigkeiten. »Eine erfolgversprechende Strategie kann hier sein, die Arbeit nicht billiger, sondern besser zu machen und damit die Jobs in der Region zu halten«, erläutert er.



Lutz Geydan

Auch die firmeninterne Konkurrenz zwischen den Standorten steht auf dem Programm der Fortbildung. »Viele Unternehmen versuchen, den Kostendruck an die Beschäftigten weiterzugeben – da sind gut informierte, kreative Betriebsräte sehr wichtig, um die Interessen der Arbeitnehmer ideal zu vertreten«, sagt Geydan. Entsprechend gut werde das Bildungsangebot wahrgenommen.

Was wollen die Beschäftigten?

Die IG Metall Nordhessen verteilt Zehntausende Fragebögen in den Metallbetrieben.

Die IG Metall hat Mitte Januar eine groß angelegte Beschäftigtenbefragung gestartet, die auch in Nordhessen auf Hochtouren läuft. »Unsere Betriebsratsmitglieder, Vertrauensleute und Jugendvertreter geben jetzt Zehntausende Fragebögen in den Betrieben der Metallbranche aus«, sagt der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Nordhessen, Oliver Dietzel. »Wir wollen herausfinden, welche Sorgen und Wünsche die Beschäftigten haben«, erklärt die Zweite Bevollmächtigte, Elke Volkmann.

Ein Schwerpunkt der Befragung liegt auf der Gestaltung der Arbeitszeit – thematisiert werden sowohl die Belastungen von Arbeitnehmern in Schichtarbeit als auch Wünsche nach Arbeitszeitmodellen, die besondere Lebensphasen der Beschäftigten berücksichtigen. Auch der Einfluss von Digitalisierung und mobiler Arbeit wird erhoben.

Bis Ende Februar Zur Teilnahme an der Aktion sind alle Beschäftigten in den von der IG Metall betreuten Branchen eingeladen. Die Befragung kann bis zum 26. Februar sowohl in Papierform als auch online igmetall.de/befragung2017 abgegeben werden. Pro Teilnahme spendet die IG Metall einen Euro für eine gemeinnützige Einrichtung in der Region. »Die Ergebnisse für Nordhessen werden im Mai 2017 vorliegen und dann in unsere Dis-



Foto: Martin Sehmisch

Elke Volkmann und Oliver Dietzel zeigen eine der zahlreichen Boxen, in die ausgefüllte Fragebögen eingeworfen werden können.

kussion der Tarifforderung in der Metall- und Elektroindustrie im Jahr 2018 einfließen«, erklärt Oliver Dietzel. Die IG Metall zeige mit der Befragung erneut ihre Beteiligungsorientierung und Verankerung in den Betrieben. »Es ist unser Job, den Menschen in den Betrieben zuzuhören und ihre Bedürfnisse so gut wie möglich zu vertreten – dazu dient auch diese breit angelegte Aktion«, sagt er.

Hinzu kommt, dass neben der regionalen Auswertung ab einer bestimmten Teilnehmerzahl auch eine betriebsbezogene Auswertung möglich ist. Und nicht zuletzt möchte die IG Metall die Befragungsergebnisse auch in den Bundestagswahlkampf einbringen. »Neben den Tarifpartei-

en ist nämlich auch der Gesetzgeber gefragt, auf neue Entwicklungen am Arbeitsmarkt zu reagieren und, wo nötig, regulierend einzugreifen«, sagt Oliver Dietzel.



Wer soll Spenden erhalten?

Die IG Metall spendet für jeden ausgefüllten Fragebogen (auch online) einen Euro für soziale Zwecke in Nordhessen. Mitglieder können gemeinnützige Organisationen aus der Region als Empfängerinnen vorschlagen. Dazu bitte bis Ende Februar 2017 mit kurzer Begründung an nordhessen@igmetall.de schreiben!



»Mitmachen lohnt sich, wir brauchen Eure Rückmeldung um Eure Interessen gut vertreten zu können.«

Carsten Bätzold, Betriebsratsvorsitzender Volkswagen Kassel



»Die Befragung ermöglicht uns, die Belange und Bedürfnisse der Mitarbeiter noch genauer kennenzulernen.«

Nicole Kümmel, Betriebsratsmitglied Continental Bebra



»Wir werden die Ergebnisse der Befragung bei der Aufstellung der Tarifforderung 2018 berücksichtigen.«

Stefan Pilz, Vertrauenskörper-Leiter Daimler-Werk Kassel

»Arbeitszeit und Überstunden sind bei uns Dauerthemen«

Gespräch Willi Kumm ist Betriebsratsvorsitzender bei der Firma KHS in Bad Kreuznach. Im Interview sprach Willi Kumm über die zentralen Themen des Betriebsrats und die Situation des Traditionsunternehmens KHS am Standort Bad Kreuznach.

Lieber Willi Kumm, Du bist Betriebsratsvorsitzender bei der Firma KHS in Bad Kreuznach. Wie ist die aktuelle Lage in Eurem Unternehmen?

Willi Kumm: Im vergangenen Jahr hat die KHS Gruppe einen zweistelligen Millionengewinn ausgewiesen. Der Marktanteil lag bei 13,7 Prozent. Sehr positiv sehe ich die Investitionen in unseren Standort Bad Kreuznach. Bis 2019 sollen 17 Millionen Euro in den Standort fließen. Die Auftragslage ist auch sehr gut und wir sind jetzt schon bis Jahresmitte ausgelastet.

Was sind zur Zeit Eure zentralen Themen als Betriebsrat?

Willi Kumm: Neben unseren Dauerthemen wie Überstunden, Arbeitszeitflexibilisierung, ERA, Arbeitsschutz und Gesundheit heben sich zwei Themen besonders deutlich heraus. Und zwar Arbeitsverdichtung und psychische Belastungen.

Die KHS in Bad Kreuznach gehört zum Salzgitter-Konzern. Viele Entscheidungen werden in Dort-



BR-Vorsitzender Willi Kumm

mund getroffen. Wie geht Ihr als Betriebsrat damit um?

Willi Kumm: Ja, das stimmt, viele Entscheidungen werden dort getroffen. Aber nie ohne uns. Wir haben einen sehr gut funktionierenden Gesamtbetriebsrat. Man trifft sich in regelmäßigen Abständen sowie nach Absprachen. Das Vertrauensverhältnis ist ein besonderes.

In diesem Jahr ist das Schwerpunktthema der IG Metall das Thema Arbeitszeit, also die flexible Gestaltung der Arbeitszeit, Homeoffice und Überstunden. Sind das auch Themen bei der KHS in Bad Kreuznach?

Willi Kumm: Wie eben schon erwähnt sind gerade Arbeitszeit und Überstunden Dauerthemen. So haben wir mit dem Gesamtbetriebsrat eine Betriebsvereinbarung zum Thema »Arbeitszeitflexibilisierung« auf den Weg gebracht. Diese wird ab März 2017 in Kraft treten. Auch das Thema Homeoffice ist nichts Neues bei KHS. Einige Kolleginnen und Kollegen arbeiten heute schon ein bis zwei Tage die Woche von zuhause aus. Auch haben wir eine Betriebsvereinbarung über Vertrauensarbeitszeit, die sehr gern angenommen wird.

Die Ausbildung genießt bei der KHS traditionsgemäß einen guten Ruf. Leider haben einige Betriebe in unserer Region für das neue Lehrjahr weniger Auszubildende eingestellt als im Jahr davor. Wie ist das bei Euch?

Willi Kumm: Ich kann da manch anderen Betrieb nicht verstehen. Einerseits wird gemeckert dass es zu wenig Fachkräfte gibt, andererseits drückt man sich vor der sozialen Verant-

wortung und bildet weniger oder gar nicht mehr aus. Bei der KHS haben deutschlandweit wieder 50 Jugendliche ihre Ausbildung begonnen. Diese Zahl haben wir mit Geschäftsleitung und Gesamtbetriebsrat in Stein gemeißelt. Denn der Auszubildende von heute, ist der neue Kollege oder die neue Kollegin von morgen.

Ihr habt aktive Vertrauensleute bei Euch im Betrieb. Was sind Eure Themen und Ziele für das Jahr 2017?

Willi Kumm: In der Tat haben wir eine große Gruppe aktiver Vertrauensleute. Dafür möchte ich mich bei allen Vertrauensleuten zunächst bedanken. 2017 haben wir vor, mit unserem Nachbarbetrieb Pall ein A1 Seminar für Vertrauensleute auf die Beine zu stellen. Auch der Spaß darf nicht fehlen. Deshalb möchten wir im Sommer mit allen Vertrauensleuten ein gemeinsames Grillfest organisieren.

Lieber Willi Kumm, vielen Dank für das Gespräch.



►TERMINE

- **1. Februar**
Ortsangestellten-Ausschuss
- **8. bis 10. Februar**
Klausur Ortsvorstand
- **15. Februar**
Ortsjugendausschuss
- **22. Februar**
Diskussionsveranstaltung zu den Landratswahlen

Tarifverhandlungen bei Poujoulat in Simmern

Für die Beschäftigten der Firma Poujoulat in Simmern haben die Verhandlungen um einen neuen Tarifvertrag begonnen. Der bestehende Anerkennungstarifvertrag ist am 31. Dezember 2016 ausgelaufen. Jetzt geht es darum, einen neuen Tarifvertrag für den kleinen Handwerksbetrieb in Simmern zu erkämpfen.

»Wir haben bereits eine Tarifkommission gewählt und unsere Forderungen aufgestellt. Einen ersten Verhandlungstermin mit dem Arbeitgeber hat es auch schon gegeben«, so Ingo Petzold, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Bad Kreuznach. Grundsätzlich ist der Arbeitgeber bereit, wieder einen Ta-

rifvertrag mit der IG Metall abzuschließen. Schwerpunkt der Verhandlungen wird die Absicherung des Standorts in Simmern sein.

»Wir wollen einen Tarifvertrag, damit wir unsere Arbeitsplätze für

die Zukunft absichern. Außerdem wollen wir eine Erhöhung unserer Löhne und Gehälter, denn schließlich steigen die Preise und die Lebenshaltungskosten ja auch«, skizziert Hans-Joachim Alzer, Betriebsratsvorsitzender bei Poujoulat, die Situation.

Mitte Januar wollen sich die IG Metall-Mitglieder von Poujoulat treffen, um das weitere Vorgehen in den Verhandlungen zu besprechen. Dabei wollen sie vor allem auch die Angestellten für ihre Forderung nach einem Tarifvertrag gewinnen. Anfang Februar stehen dann die nächsten Verhandlungen mit der Geschäftsleitung an.





Foto: IG Metall

Flüchtlingshilfe für Gustavsburger Kinder

HAG-Beschäftigte spendeten und packten Päckchen für Kinder.

Einen ganz besonderen Nikolaustag erlebten die Schülerinnen und Schüler der Gustav-Brunner-Schule und der IGS Mainspitze in Gustavsburg. Die Vertrauensleute der Firma Hörmann Automotive Gustavsburg haben in Zusammenarbeit mit der IG Metall eine Spendenaktion für Flüchtlingskinder der beiden Schulen organisiert.

Am Vormittag wurde das Feuerwehrauto der Werkfeuerwehr mit den Spenden beladen, dann ging es direkt zur Gustav-Brunner-Schule.

In der »Leseinsel« der Schule war das Zusammentreffen mit den insgesamt 40 Schülerinnen und Schülern, die zwischen 8 und 16 Jahren alt sind. Jedes Kind erhielt eine Tasche befüllt mit Schulartikeln sowie eine Nikolaustüte.

Die Freude der Kinder und Jugendlichen war sehr groß, was sie mit zahlreichen selbst gemalten und gestapelten Danke-Karten zeigten.

Der Bürgermeister der Stadt Gustavsburg war ebenso vertreten



Foto: IG Metall

V.l.: Astrid Haas (VL HAG), Sabine Fischer (IG Metall) und Michael Bauer (Personalleiter HAG) bei der Spendenübergabe

wie die die Stabstelle Asyl, die Schulleiterinnen der Gustav-Brunner-Schule und der IGS Mainspitze, die Lehrerinnen der Integrationsklassen und auch die Personalleitung der Firma Hörmann.

Nach der Übergabe der Geschenke war das Interesse der Kinder natürlich sehr groß, den Feuerwehrauto zu besichtigen. Diesem Wunsch kamen die Kollegen der Werkfeuer-

wehr von Hörmann nur zu gerne nach.

Leider erhielten die Organisatoren der Spendenaktion am Tag darauf die Nachricht, dass die Gustav-Brunner-Schule ein Schreiben der Stadt Ginsheim-Gustavsburg erhalten habe, in der mitgeteilt wurde, dass der bisherige Zuschuss für die Leseinsel der Schule um 50 Prozent von 1700 Euro auf 850 Euro gekürzt wurde.

Unser Ortsvorstand – wir stellen vor

Stefan Schwind (Betriebsratsvorsitzender Lufthansa Aero Alzey) stellt sich im Interview den Fragen von Daniel Bremm.

Stefan, wie lange bist Du schon aktiver Gewerkschafter?

In der IG Metall bin ich schon seit Juni 1983, also schon über 30 Jahre. So richtig aktiv aber bin ich erst, seit ich 2002 bei der Lufthansa Technik Aero Alzey in den Betriebsrat gewählt worden bin. Als Betriebsratsmitglied und speziell als Vorsitzender wird man oft mit den Problemen des Arbeitsalltags konfrontiert und da ist es ganz wichtig, eine starke Gewerkschaft hinter sich zu wissen.

Wie verbindest Du Deine Arbeit im Betrieb mit Deiner Mitarbeit im Ortsvorstand?

Dies ist eigentlich eine Win-win-Situation: Der Ortsvorstand profitiert von meinen Erfahrungen im Betrieb, speziell kann ich dort vermitteln, was die Menschen im Betrieb bewegt und was sie sich von einer IG Metall erhoffen und erwarten. Und für meine Arbeit im Betrieb ist es sinnvoll, wenn ich den Kolleginnen und Kollegen frühzeitig von den Zielen und den Ideen der IG Metall berichten kann.

Welche Aufgaben hat nach Deiner Meinung die IG Metall in den nächsten vier Jahren?

Die IG Metall muss sich frühzeitig auf die Veränderungen in der globalen Arbeitswelt einstellen. Hier denke ich speziell an die Digitalisierung 4.0. Zukünftig wird von den Beschäftigten eine flexiblere Anpassung der Arbeits-

zeit erwartet. Aber ich sehe dies auch als Chance für uns. Auch wir Arbeitnehmer wünschen uns oft genug flexiblere Arbeitszeiten, um private Dinge oder familiäre Angelegenheiten erledigen zu können.

Hier wird es Aufgabe der Gewerkschaft sein, Arbeitszeitmodelle zu entwerfen, die beiden Anforderungen gerecht werden.

Auch der Tarifvertrag Bildung muss für unsere Mitglieder weiter optimiert werden und die positiven Änderungen des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes müssen in den Tarifvertrag eingearbeitet werden.



Stefan Schwind



►TERMINHINWEIS

JAV-Grundlagenseminar

»Die Arbeit der Jugend- und Auszubildendenvertretung« vom 5. bis 11. März im Landhotel Kuralpe Kreuzhof in Lautertal, Freistellung erfolgt nach Paragraf 37.6 Betriebsverfassungsgesetz. Referenten sind Daniel Bremm, Jugendsekretär der Geschäftsstelle, und Christian Walther, Betriebsrat bei HAG Gustavsburg. Anmeldung bitte über Bildungswerk Rhein Main, ► info@biwe-ffm.de, 069 23 01 13.

IMPRESSUM

IG Metall Neuwied
Andernacher Straße 70, 56564 Neuwied
Telefon 02631 83 68-0, Fax 02631 83 68-22,
neuwied@igmetall.de, igmetall-neuwied.de
Redaktion: Markus Eulenbach (verantwortlich), Leonore Saamer

Mitgliedschaft
lohnt sich

Die IG Metall-Mitgliedschaft lohnt sich auch aus finanziellen Gründen. Im Jahr 2016 hat die Geschäftsstelle Neuwied 39 898 Euro für Sterbegeld Mitglied, 4341 Sterbegeld Lebensgefährte, 9553,22 Euro für Unterstützung Rentner und Treuegeld, 4608,71 Euro für Krankenhaustagegeld ausgegeben. Für von der Flut betroffene Mitglieder haben wir 1500 Euro an Unterstützung gezahlt. Informationen anfordern unter Telefon 02631 83 68-0.



TERMINE

- 12. bis 18. Februar
JAV1 Seminar in Roes
- 20. Februar, 16.30 Uhr,
Ortsjugendausschuss

Am Rosenmontag ist das
Büro der Geschäftsstelle
Neuwied geschlossen.

An den übrigen närrischen Tagen ist das Büro zu den üblichen Bürozeiten erreichbar. Wir wünschen unseren Mitgliedern schöne närrische Tage.

Termine einplanen:

Am 8. März findet in den Räumen der IG Metall Neuwied ein Angestelltenforum zum Thema Arbeitszeit statt.

Am 1. Mai werden wir wieder mit dem Schiff zur DGB-Kundgebung nach Koblenz fahren.

Rechtsschutz für Mitglieder:
Das ist unsere Stärke

Im Jahr 2016 haben wir in 47 bereits abgeschlossenen Rechtsschutzverfahren 249 340,65 Euro für unsere Mitglieder erstritten.

Erfolg bei TWE

Tarifbindung ab 1. Januar 2017 nach langen Verhandlungen durchgesetzt

Mit Wirkung ab 1. Januar 2017 konnte ein Anerkennungstarifvertrag mit TWE Dierdorf und TWE Services für insgesamt rund 250 Beschäftigte abgeschlossen werden. Der Anerkennungstarifvertrag sieht eine bis Januar 2019 stufenweise Anhebung der Urlaubstage auf 30 Tage vor, des Weiteren wird die Arbeitszeit auf 37 Stunden pro Woche abgesetzt. Damit war es möglich, für die Beschäftigten im Mehrschichtbetrieb ein attraktiveres Schichtmodell zu gestalten.

Neues Entlohnungsmodell Ein Großteil der Verhandlungen machte die Neugestaltung eines Entlohnungsmodells aus. Hier konnte im Vergleich zur Branche ein modernes zukunftsfähiges Modell entwickelt werden. Alle Beschäftigten sind in einer der elf Entgeltgruppen eingruppiert, die Differenzierung erfolgt entsprechend der Arbeitsaufgabe und orientiert sich am Grundsatz »gleiche Arbeit – gleiches Geld«. Eine Übergangszeit sorgt dafür, dass



Tarifbindung bei TWE durchgesetzt

der Besitzstand jedes Einzelnen gewahrt bleibt.

Für die Beschäftigten war es sehr wichtig, an regelmäßigen Entgelterhöhungen beteiligt zu sein. Dies ist gelungen und es konnte im vergangenen Jahr schon eine Lohn-erhöhung von 2,4 Prozent realisiert werden. Zur Zeit stehen erneut Ta-

rifverhandlungen mit einer Forderung von 4,5 Prozent und Verbesserungen bei der Altersteilzeit an.

Alles in allem eine tolle Entwicklung – sind sich Erster Bevollmächtigter Markus Eulenbach und Betriebsratsvorsitzender Olaf Mnietskowski-Henn mit dem Betriebsratsgremium und den Mitgliedern einig.

Senioren feierten Weihnachten

Am 16. Dezember fand in den Räumen der Volkshochschule in Neuwied die Weihnachtsfeier für die IG Metall-Seniorinnen und -Senioren statt. Musikalisch begleitet wurde die Feier von den Ochsford Singers des

Männergesangsvereins 1912 Rodenbach. Bei Kaffee und Kuchen wurden viele nette Gespräche geführt.

Viele Kolleginnen und Kollegen freuen sich immer auf ein Wiedersehen mit alten Weggefährten. Erinne-

rungen an alte Zeiten werden ausgetauscht, aber auch Pläne für die Zukunft geschmiedet.

Elke Stolte, die stellvertretende Vorsitzende des Senioren-Arbeitskreises, stellte die Reise für die Senioren im Jahr 2017 vor. Sie wird wieder die Reiseleitung übernehmen. Die Reise findet vom 17. bis 23. März statt und führt in die Wildschönau. Wer keine Einladungen für die Veranstaltungen der Seniorinnen und Senioren erhält, meldet sich bitte telefonisch unter 02631 83 68-0. Fest auf dem Programm steht in diesem Jahr auch wieder der Herbstausflug mit dem Schiff sowie eine Versammlung im Herbst und natürlich die Weihnachtsfeier. Sie findet 2017 am 15. Dezember wieder in der Volkshochschule statt.



Weihnachtsfeier der Senioren

►IMPRESSUM

IG Metall Wiesbaden-Limburg
Bahnhofstraße 61, 65185 Wiesbaden,
Telefon 0611 999 64-0, Fax 0611 999 64-99,
✉ wiesbaden-limburg@igmetall.de, igmetall-wiesbaden-limburg.de
Redaktion: Axel Gernтке (verantwortlich), Elke Dennler

»Die Rente muss reichen« – Kurswechsel gefordert

Auch 2017 geht es weiter – wir wollen soziale Gerechtigkeit!

Die IG Metall Wiesbaden-Limburg ist sich einig mit den anderen örtlich vertretenen Gewerkschaften. In einer gemeinsamen Aktion machten sie in Wiesbaden erneut auf die missliche Situation aufmerksam.

Mit einem roten Linienbus, versehen, mit dem Logo des DGB und der Forderung nach einem Kurswechsel in der Sozialpolitik, beteiligten sie sich an der bundesweiten Kampagne »Die Rente muss reichen!« (Foto)

Doris Wege, Zweite Bevollmächtigte, sagt: »Die Auseinandersetzung zur Rente muss auch 2017 weitergehen. Die Rentenpolitik ist die Nagelprobe bei der Bundestagswahl. Wir brauchen soziale Gerechtigkeit. Dazu gehört, dass die Rente den Lebensstandard sichert.«

Die derzeitigen Weichenstellungen führen bei einem Großteil der Bevölkerung zu Armutsrenten. Niemand könne ernsthaft wollen, dass jeder zweite Rentner nach einem ar-

beitsreichen Leben auf Hartz IV-Niveau landet oder, noch schlimmer, bei seinen Kindern betteln gehen muss. Armutsrenten belasten Sozialkassen und Angehörige. »Die Rente ist nicht nur ein Rentnerthema!«, so Doris Wege.

Zu den Rentenkassen – vom Versichertenkreis bis hin zum Beitrags-Leistungs-Gefüge – gibt es Kritik. Das System der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse einschließlich der rentenwirksamen Anerkennung gesellschaftlich wichtiger familiärer Leistungen ist neu zu ordnen.

»Es ist ein Unding, dass Frauen bei der Rente die rote Laterne tragen«, meint Doris Wege. »Familienbedingte Teilzeit- oder Minijobs dürfen weder das Aus für den Arbeitsplatz noch Armut im Alter zur Folge haben.«

Axel Gernтке, Erster Bevollmächtigter, kündigt an: »Wir werden dem Ortsvorstand weitere öffent-



Rentenkampagne des DGB: Die IG Metall ist dabei.

lichkeitswirksame Aktionen zur Beschlussfassung vorschlagen. Anlässlich der Bundestagswahl werden wir die Parteien unter Druck setzen. Für uns ist es ein entscheidendes Wahlkriterium, ob das Rentenniveau deutlich angehoben und die Rentenaltersgrenzen abgesenkt werden. Wir engagieren uns für die Stärkung der

gesetzlichen Rente und gegen alle Formen der Privatisierung.

Zudem treten wir für eine einheitliche Versicherung aller Erwerbstätigen ein: Selbstständige, Beamte und Freiberufler sollen ebenso in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlen wie alle anderen Beschäftigten auch!«

BESCHÄFTIGTENBEFRAGUNG

Die Fragebögen zu den Themen der Betriebs-, Tarif- und Gesellschaftspolitik der IG Metall wurden in die Betriebe versandt.

Wir bitten um hohe Beteiligung!

Bitte übergebt die ausgefüllten Fragebögen dem Betriebsrat zur Weiterleitung an uns oder gebt sie persönlich an unsere Geschäftsstelle weiter.

Wer im Betrieb keinen Fragebogen erhalten hat, kann sich von uns einen zusenden lassen – **bitte bei uns im Büro melden!**

Eine Onlinevariante gibt es auch:
✉ igmetall.de/befragung2017

Zur Erinnerung: Für jede Beteiligung bekommt die Geschäftsstelle einen Euro. Die so erhaltene Summe wird gemeinnützig gespendet. Bei der letzten Befragung war dies bei uns die Tafel Diez, Diakonisches Werk.

Personalgespräch trotz Krankheit?

Der Arbeitnehmer muss dem Arbeitgeber nicht während der Krankheit zur Verfügung stehen.

Aber es gibt Ausnahmen! In letzter Zeit haben sich bei uns Anfragen gehäuft, ob Arbeitnehmer während der Krankheit verpflichtet sind, zu Personalgesprächen »anzutanzeln«.

Sogar Abmahnungen mussten abgewehrt werden, weil Arbeitnehmer der Aufforderung ihres Arbeitgebers nicht gefolgt sind.

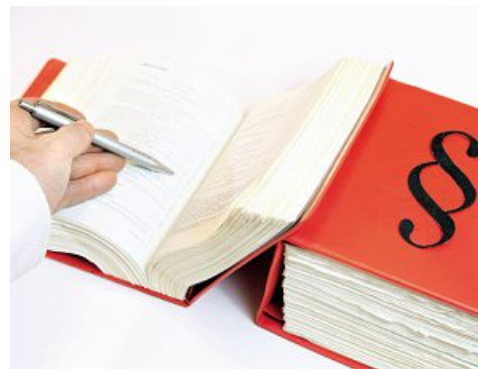
Wir raten unseren Mitgliedern, sich in einem solchen Fall sofort bei uns beraten zu lassen.

Einzelfallbetrachtung erforderlich

Bei Kollege L. kam die Aufforderung zum Personalgespräch kurz nach Eintritt der Erkrankung. Das Gespräch sollte offensichtlich die

»Genesung« beschleunigen. Auf unsere Empfehlung hin hat Kollege L. dem Arbeitgeber zunächst mitgeteilt, dass er nach seiner Genesung selbstverständlich zu einem solchen Gespräch kommen würde. Leider gibt es in dem Betrieb keinen Betriebsrat, sonst hätten wir auch auf das Recht aufmerksam gemacht, ein Betriebsratsmitglied seines Vertrauens zu einem solchen Gespräch hinzuzuziehen.

Kollege L. erhielt wegen der Verweigerung eine Abmahnung, weshalb er uns mit seiner Vertretung beauftragt hat. Wir haben dann den Arbeitgeber aufgefordert, uns die dringenden Gründe für das unver-



zügliche Personalgespräch darzulegen.

Im Ergebnis wurde die Abmahnung zurückgenommen und Kollege L. »in Ruhe gelassen«.

Anderenfalls hätte es eine arbeitsgerichtliche Auseinandersetzung gegeben, wobei das Bundesarbeitsgericht (BAG) im vergangenen Jahr erst wieder unsere Auffassung bestätigt hat.

Foto: DGB, Philipp Jacks

Foto: Panthermedia

IMPRESSUM

IG Metall Homburg-Saarpfalz

Talstraße 36, 66424 Homburg

Telefon 06841 93 37-0,

✉ homburg-saarpfalz@igmetall.de, igmetall-homburg-saarpfalz.de

Redaktion: Ralf Reinstädler (verantwortlich),

Ralf Cavelius, Peter Vollmar, Martin Zimmer



Beschäftigte wehren sich: Mehr als 600 Metallerrinnen und Metaller nahmen am 12. Dezember an der Mitgliederversammlung von Terex in der Zweibrücker Festhalle teil. Ein deutliches Signal für die Bereitschaft, gemeinsam für den Erhalt der Arbeitsplätze und des Standorts in Bierbach zu kämpfen. Kurz zuvor hatte das Management angekündigt, dass jeder dritte Arbeitsplatz zur Disposition steht. »Nicht mit uns!« lautete das entschlossene Echo der Belegschaft.

»Komm, wir verändern unsere Zukunft!«

Ortsjugendkonferenz definierte ihre Aufgaben und Ziele und wählte neues Leitungsgremium.

»Komm, wir verändern unsere Zukunft!« – Unter diesem Motto fand die jährliche Jugendkonferenz der IG Metall Homburg-Saarpfalz statt.

Rund 75 Teilnehmer, darunter die 50 jungen Delegierten aus den Betrieben, diskutierten ihre Ziele und Aufgaben für das kommende Jahr. Im Mittelpunkt standen dabei die Themen Ausbildung, Berufsschule, Übernahme, Weiterbildung und die Politik mit den bevorstehenden Bundestagswahlen.

Anschließend wurde der Geschäftsbericht der IG Metall Jugend für das Jahr 2016 vorgestellt: Ein spannendes Jahr mit vielen Aktionen und mehr als 2300 Stunden ehrenamtlicher Arbeit liegt hinter den jungen Mitgliedern, so Martin Zimmer



Engagierte Debatten bei der jährlich stattfindenden Jugendkonferenz

von der IG Metall Geschäftsstelle. Zum Schluss wurde das dreiköpfige Leitungsgremium neu gewählt. Es

besteht aus Philipp Welker (Terex), Uschi Alisa Urban (Robert Bosch) und Viktor Koslow (Student).

Ein Urgestein wird 80

Herzlichen Glückwunsch, Georg Jung!



Georg Jung (r.) im Gespräch mit dem Historiker Frank Hirsch

Am 14. Februar feiert Georg Jung, liebevoll »unser Schorsch« genannt, seinen 80. Geburtstag. Die IG Metall Neunkirchen gratuliert ihm herzlich und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute, vor allem Gesundheit.

Bereits mit 18 Jahren trat Georg Jung dem Industrieverband Metall in der Einheitsgewerkschaft Saar bei. 26 Jahre, bis zum Jahr 2000, leitete er die IG Metall-Geschäftsstelle Neunkir-

chen als Erster Bevollmächtigter und Kassierer. Im IG Metall Bezirk Frankfurt und auf Vorstandsebene nahm er verschiedene Funktionen wahr. Auch war er im Vorstand und dort als alternierender Vorstandsvorsitzender der Deutschen Rentenversicherung tätig, die ihn mit der Verdienstmedaille auszeichnete. Bis heute ist Georg Jung noch gewerkschaftlich aktiv.

Der Kampf geht weiter!

300 Nikoläuse demonstrieren für den Erhalt von BESG.

Aufgegeben haben die Beschäftigten der BESG in Wiebelskirchen den Kampf um ihre Arbeitsplätze noch lange nicht. Sie gehen mit außergewöhnlichen Aktionen in die Öffentlichkeit, um auf ihre Misere aufmerksam zu machen.

So marschierten zum Beispiel 300 Schoko-Nikoläuse auf dem Stummplatz vor dem Saarpark-Center auf. Mit ihren Protestschildern sorgten sie für Aufmerksamkeit unter den Passanten, die ihre Einkaufstour unterbrachen und Aufklärung suchten.

Zur Lage: Jörg Caspar, der Erste Bevollmächtigter der IG Metall Neunkirchen, und Beschäftigte der BESG hatten Flugblätter vorbereitet, auf denen in dicken Lettern zu lesen war: »BESG muss bleiben!« Die Bevölkerung erfuhr, dass 200 Arbeitsplätze akut gefährdet sind, die Beschäftigten mit Versprechungen

gelockt wurden, die die Betriebsleitung nicht eingehalten hat, und das Werk in dieser Form bereits nach nur zwei Jahren, spätestens Ende 2017, wieder geschlossen werden soll. »Bosch wird seiner sozialen Verantwortung nicht gerecht«, klagt die IG Metall an. Auch die zahlreichen Passanten zeigten sich verärgert und bekundeten ihre Solidarität.

Kampfbereit! Die Beschäftigten von BESG treiben zurzeit in stürmischer See. Hohe Wellen schlagen ihnen entgegen und sie müssen aufpassen, dass sie nicht von ihnen erschlagen werden. Da ist es gut, wenn man – wenigstens einen Tag – Nikolaus, den Schutzpatron der Seefahrer, an seiner Seite hat. Doch die Rettung wird nur gelingen, wenn die Beschäftigten mit Betriebsrat und IG Metall zusammenstehen. – Die Schoko-Nikoläuse gingen an Kinder der Pestalozzi-Schule in Elversberg.

Mitgliederwerbung zahlt sich aus



Je mehr Mitglieder der Gewerkschaft angehören, desto schlagkräftiger ist sie, um sich für die Belange ihrer Beschäftigten einzusetzen. Werbung neuer Mitglieder ist deshalb von großer Bedeutung. Diese Werbung zahlte sich 2016 besonders aus:

160 Beschäftigte warben insgesamt 199 neue Mitglieder. Ihr Einsatz hat sich gelohnt: Im Sommer fuhren alle Werberinnen und Werber mit ihren Familien in den Europa-Park

Rust. Zusätzlich wurden drei weitere Preise ausgelost:

Michael Leonhart fährt mit seiner Familie ins Disneyland Resort Paris (1. Preis), Roswitha Malter erhielt einen Gourmet-Gutschein für zwei Personen (3. Preis) und Franco Ruf (2. Preis) besucht den »König der Löwen« in Hamburg. (Foto v.l.).

2017 warten Kulturveranstaltungen als Dank auf erfolgreiche Werber.



Anspruch nutzen!

Bildungsfreistellung

Das Thüringer Bildungsfreistellungsgesetz ermöglicht seit Januar 2016 im Grundsatz eine Freistellung von bis zu fünf Tagen im Jahr ohne Minderung von Entgelt oder Urlaub. Durch den Arbeitgeber ist der Verdienst ungemindert weiterzuzahlen. Ein Antrag auf Inanspruchnahme muss schriftlich spätestens acht Wochen vor der geplanten Schulung erfolgen. Beantragt werden können nur Maßnahmen, die durch das zuständige Ministerium anerkannt wurden. Für Auszubildende besteht im Grundsatz nur Anspruch auf bis zu drei Tage Bildungsfreistellung pro Jahr.

In Betrieben bis zu fünf Beschäftigten besteht kein Anspruch. In Betrieben mit bis zu 25 Beschäftigten müssen insgesamt maximal fünf Tage im Jahr bewilligt werden, also für einen Beschäftigten. In Betrieben bis zu 50 Beschäftigten muss der Arbeitgeber maximal für zehn Prozent der Beschäftigten und in Betrieben mit mehr als 50 Beschäftigten maximal für bis zu 20 Prozent der Beschäftigten Bildungsfreistellung genehmigen. Formal besteht die Möglichkeit der einmaligen Übertragung ungenutzter Ansprüche in das Folgejahr.

Die IG Metall bietet vor allem das A-1-Seminar oder das Jugend-1-Seminar im Rahmen der Bildungsfreistellung in Thüringen an. Für Mitglieder der IG Metall entstehen bei der Teilnahme gemäß Bildungsfreistellung keine Kosten. Konkrete Termine für Seminare gibt es auf unserer Homepage oder können bei uns erfragt werden.

Die Inanspruchnahme von Bildungsfreistellung erfolgte im Jahr 2016 noch sehr verhalten. Viele Beschäftigte lassen den neuen gesetzlichen Anspruch ungenutzt. Das soll so nicht bleiben. Wir haben als Gewerkschaften mehr als 20 Jahre für die Regelung dieses Anspruchs in Thüringen gekämpft.

Bei Fragen zur Bildungsfreistellung, zur Beantragung und Durchsetzung oder zu Seminarterminen kannst Du Dich gern an unser Büro der IG Metall wenden.

Erfolgreiche Wahlen der Jugendvertreter

Empfang Am 8. Dezember begrüßte die IG Metall Eisenach die frisch gewählten Mitglieder der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV).



In Betrieben mit mehr als fünf Auszubildenden finden Wahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) alle zwei Jahre turnusmäßig statt.

Im vergangenen Jahr wurden in 18 Betrieben JAV-Wahlen durchge-

führt. Damit können sich jetzt 39 gewählte Mandatsträger intensiv um Ausbildungsfragen in den Betrieben kümmern. Eng arbeitet die JAV dabei mit dem im Betrieb gewählten Betriebsrat und der IG Metall zusammen. Zu den Aufgaben der JAV

gehört die Überwachung der ordnungsgemäßen Durchführung der Berufsausbildung im Betrieb. Dabei sind Gesetze und andere Normen zu beachten. Um sich darauf vorzubereiten, empfiehlt die IG Metall den JAV-Mitgliedern Seminare.

Wir wünschen allen gewählten JAV-Mitgliedern viel Erfolg für ihre neue Aufgabe. Dabei unterstützen wir sie wie gewohnt. Ansprechpartner ist Christian Rotter

 christian.rotter@igmetall.de

Aber auch in Betrieben, in denen mehr als fünf Auszubildende beschäftigt sind und in denen noch keine JAV-Wahl stattfand, helfen wir bei der Vorbereitung und Durchführung einer solchen Wahl. Dazu gern Kontakt mit uns aufnehmen.

8. März: Kinoerlebnis im TAM Eisenach

Die IG Metall Eisenach gratuliert allen Frauen zum Internationalen Frauentag am 8. März. Die deutsche Sozialistin Clara Zetkin schlug auf der Zweiten Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz am 27. August 1910 in Kopenhagen die Einführung eines internationalen Frauentags vor, ohne jedoch ein bestimmtes Datum zu favorisieren. Der erste Frauentag wurde dann am 19. März 1911 in Dänemark, Deutschland, Österreich-Ungarn und der Schweiz gefeiert. Am 8. März 1917 – nach dem damals in



Russland verwendeten julianischen Kalender der 23. Februar – streikten in Sankt Petersburg die Arbeiter- und Soldatenfrauen und erstmals auch Bauernfrauen der armen Stadtviertel auf der Wyborger Seite und lösten damit die Februarrevolution aus. Zu Ehren der Rolle der Frauen in der Revolution wurde auf der Zweiten Internationalen Konferenz kommunistischer Frauen 1921 in Moskau auf Vorschlag der bulgarischen Delegation der 8. März als internationaler Gedenktag eingeführt.

Gemeinsam mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund laden wir am 8. März zum Kinoerlebnis ein, um 18 Uhr im Theater am Markt Eisenach (TAM), Goldschmiedenstraße 12, 99817 Eisenach. Wir bitten um vorherige Anmeldung im Büro der IG Metall.

Aktuelles bei Opel

Opel 1: Mit der Abrechnung für Januar 2017 freuen sich die Opel-Beschäftigten über die nachgeholte Tarifierhebung um 2,8 Prozent. Der Sanierungsstarifvertrag der IG Metall, der auch eine Verschiebung der Tarifierhöhungen beinhaltete, lief Ende 2016 aus.

Opel 2: Für die Bereitschaft der Beschäftigten zur Verschiebung der Tarifierhöhungen sagte der Arbeitgeber Garantien für die Zukunft der Standorte zu. So wurde für Eisenach geregelt, dass mittelfristig neue Opel-Modelle in Eisenach produziert werden. Das wurde auf der Betriebsversammlung am 16. Dezember konkretisiert: Ab 2019 wird der Mokka in Eisenach produziert. Dank Tarifvertrag der IG Metall kann damit der Automobilstandort Eisenach dauerhaft gesichert werden.

Opel 3: Allerdings ist das Werk Eisenach vorübergehend nicht voll ausgelastet. Daher wird ab April 2017 die Nachtschicht im Werk temporär ausgesetzt. Das hat auch Auswirkungen für die Zulieferer des Opel-Werkes.

**BILDUNGSFREISTELLUNGSGESETZ
FÜR THÜRINGEN!**



**Nicht »BLAU« machen, sondern
SCHLAU MACHEN!**

IMPRESSUM

IG Metall Erfurt, Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt

Telefon 0361 565 85-0, erfurt@igmetall.de

IG Metall Nordhausen, Bahnhofstraße 15/16, 99734 Nordhausen

Telefon 03631 46 89-0, nordhausen@igmetall.de

igmetall-erfurt-nordhausen.de

Redaktion: B. Spitzbarth (verantwortlich), B. Cordes, A. Reuschenbach, J. Zimmermann

Redaktionsschluss: 13. Januar 2017

TERMINE ERFURT

Ortsvorstand

■ 20. Februar, 14 Uhr, Erfurt

Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit

■ 1. Februar, 14 Uhr, Erfurt

■ 7. Februar, 9 Uhr, Weimar

■ 9. Februar, 13 Uhr, Sömmerda

■ 15. Februar, 14 Uhr, Apolda

■ 22. Februar, 14 Uhr, Arnstadt

Zentraler Arbeitskreis

■ 9. Februar, 9.30, Erfurt

Ortsfrauenausschuss

■ 15. Februar, 17.30 Uhr, Erfurt

Ortsjugendausschuss

■ 15. Februar, 17.30 Uhr, Erfurt

Ortsvertrauensleute-ausschuss

■ 6. Februar, 16.30 Uhr, Erfurt

TERMINE NORDHAUSEN

Ortsfrauenausschuss

■ 7. Februar, 16 Uhr, Nordhausen

Ortsvertrauensleute-ausschuss

■ 16. Februar, 16 Uhr, Nordhausen

Seminar das AK Leistungspolitik zum Arbeits- und Gesundheitsschutz

■ 15. bis 17. Februar,
Tambach-Dietharz

Werkverträge und Tarifbindung

IG Metall und Geschäftsleitung von Rhenus Logistics sind sich einig: Was zählt, ist der Tarifvertrag!

Am 5. Januar 2017 wurde die Tarifbindung für die Werkvertragsbeschäftigten von Rhenus Logistics Köllda (bis 31. Dezember 2016 BLG Köllda) hergestellt.

Bernd Spitzbarth kommentiert: »Mit dem Abschluss wurde sichergestellt, dass die Arbeitsbedingungen nun auch bei Rhenus in Köllda tarifvertraglich geregelt sind. Die tariflichen Bestimmungen, die bisher mit der BLG vereinbart waren, wurden auf Rhenus übertragen. Damit haben wir den ordnungspolitischen Rahmen wiederhergestellt. Unsere Mitglieder und

deren Einsatz haben keinen Zweifel daran gelassen, dass ein Tarifvertrag erforderlich ist. Dazu sagt die IG Metall-Verhandlungskommission danke.«

Die Betriebsratsvorsitzende Marion Strebe sagte: »Mit dem Tarifabschluss haben wir nicht nur Sicherheit für die sogenannte Stammbesellschaft erreicht. Wichtig war uns auch, dass wir nun den Bestimmungen zur Leiharbeit wieder eine normative Kraft geben konnten. Nun geht es an die Umsetzung der Bestimmungen zur Reduzierung der Leiharbeit, das heißt einen weiteren

Teil der Leiharbeitsbeschäftigten in ein festes Arbeitsverhältnis bei Rhenus zu bringen.«

Ihr Stellvertreter Lutz Kübelstein ergänzte: »Ohne unsere Mitglieder wäre ein solcher Erfolg nicht möglich gewesen. Dass Tarifverträge nicht vom Himmel fallen, haben wir in der Auseinandersetzung 2016 erfahren. Sie müssen nun auch in der Praxis gelebt werden. Dafür sind wir gemeinsam verantwortlich. Um Tarifverträge auch zukünftig weiterzuentwickeln, müssen wir auch in Zukunft durchsetzungsfähig – das heißt gut organisiert – sein.«

Sportlich voran für einen Tarifvertrag bei Bosch STMS

Als Jugend- und Auszubildendenvertretung eines klassischen Montagebetriebs, dessen Beschäftigte in der ganzen Bundesrepublik verteilt sind, ist es für die sieben jungen Männer von Bosch STMS nicht leicht, gemeinsame Treffen zu organisieren. Umso schöner, dass ihnen das Ende 2016 gelungen ist.

Gemeinsam haben sie für die Auszubildenden, die in dieser Woche Berufsschule in Erfurt hatten und im Wohnheim untergebracht waren, ein Fußballturnier mit anschließendem Grillabend organisiert.

Die Jugendvertreter nutzten die Gunst der Stunde, um mit den circa 40 anwesenden Azubis über Fragen und Anregungen in der Ausbildung zu sprechen. Großes Thema waren auch die aktuell stattfindenden Tarif-

verhandlungen und die damit verbundenen Forderungen der Jugend. Einig waren sich alle, dass wir für erfolgreiche Verhandlungen weitere Mitglieder gewinnen und den bisher guten Kurs halten müssen.



Treffen der Vertrauensleute von Borbet



Der neue Betriebsbetreuer Alexander Reuschenbach stellte sich den Kollegen in Bad Langensalza vor. Anschließend wurden aktuelle gewerkschaftliche Themen diskutiert und ein Termin- und Arbeitsplan für die nächsten Monate erstellt.

Lohnsteuerberatung
für Gewerkschaftsmitglieder e.V.
LBG
LOHNSTEUERHILFEVEREIN



Lohnsteuerberatung für Mitglieder

Arbeitnehmerinnen, Arbeitnehmer, Rentnerinnen und Rentner?

Wir beraten Sie als Mitglied und erstellen Ihre Einkommenssteuererklärung im Rahmen der gesetzlichen Beratungsbefugnis gemäß § 4 Nr. 11 StBerG (pauschale Jahresgebühr je nach Einnahmen zwischen 59 und 249 Euro).

Termine gibt es unter 0361 56 58 52 5.

Die Beratung findet in den Räumen der Geschäftsstelle statt.

Checkliste mit allen wichtigen Unterlagen unter:

lohnsteuer-gewerkschaft.de

Anspruch nutzen! Bildungsfreistellung

Das Thüringer Bildungsfreistellungsgesetz ermöglicht seit Januar 2016 im Grundsatz eine Freistellung von bis zu fünf Tagen im Jahr ohne Minderung von Entgelt oder Urlaub. Durch den Arbeitgeber ist der Verdienst ungemindert weiterzuzahlen. Ein Antrag auf Inanspruchnahme muss schriftlich spätestens acht Wochen vor der geplanten Schulung erfolgen. Beantragt werden können nur Maßnahmen, die durch das zuständige Ministerium anerkannt wurden. Für Auszubildende besteht im Grundsatz nur Anspruch auf bis zu drei Tage Bildungsfreistellung pro Jahr.

In Betrieben bis zu fünf Beschäftigten besteht kein Anspruch. In Betrieben mit bis zu 25 Beschäftigten müssen insgesamt maximal fünf Tage im Jahr bewilligt werden, also für einen Beschäftigten. In Betrieben bis zu 50 Beschäftigten muss der Arbeitgeber maximal für zehn Prozent der Beschäftigten und in Betrieben mit mehr als 50 Beschäftigten maximal für bis zu 20 Prozent der Beschäftigten Bildungsfreistellung genehmigen. Formal besteht die Möglichkeit der einmaligen Übertragung ungenutzter Ansprüche in das Folgejahr.

Die IG Metall bietet vor allem das A-1-Seminar oder das Jugend-1-Seminar im Rahmen der Bildungsfreistellung in Thüringen an. Für IG Metall-Mitglieder entstehen bei der Teilnahme gemäß Bildungsfreistellung keine Kosten. Konkrete Termine für Seminare gibt es auf unserer Homepage oder können bei uns erfragt werden.

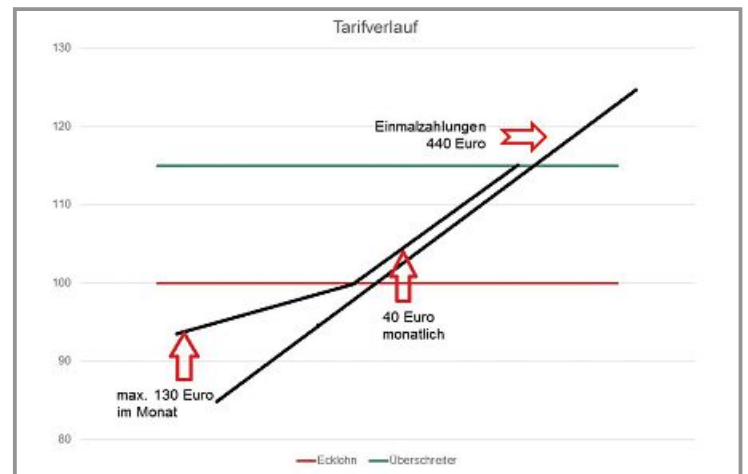
Die Inanspruchnahme von Bildungsfreistellung erfolgte im Jahr 2016 noch sehr verhalten. Das soll so nicht bleiben. Wir haben als Gewerkschaften mehr als 20 Jahre für die Regelung dieses Anspruchs in Thüringen gekämpft.

Bei Fragen zur Bildungsfreistellung, zur Beantragung und Durchsetzung oder zu Seminarterminen kannst Du Dich gern an unser Büro der IG Metall wenden.

Bis zu 7,9 Prozent mehr Lohn

HFP Bandstahl Bad Salzungen In der dritten Tarifverhandlung am 5. Dezember 2016 einigten sich IG Metall und Arbeitgeber auf die Eckpunkte für drei Haustarifverträge.

Allen Beschäftigten, die bisher deutlich unter dem betrieblichen Durchschnitt liegen (neuer tarifvertraglicher Ecklohn von 13,34 Euro brutto je Stunde), werden die Entgelte um maximal 130 Euro brutto in zwei Schritten pro Monat erhöht. Das entspricht einer Steigerung um bis zu 7,9 Prozent. Davon profitieren mindestens 30 der 260 Beschäftigten. Hingegen werden die Entgelte, die bei Einführung der neuen betrieblichen Tariftabelle ab Februar 2017 schon jetzt bis zu 15 Prozent höher sind als der neue tarifvertragliche Ecklohn, um pauschal 40 Euro brutto pro Monat erhöht. Die 21 Beschäftigten, deren bisheriges Entgelt schon mehr als 15 Prozent über der neuen betrieblichen Tariftabelle liegt, erhalten mit der Abrechnung



für Februar 2017 eine erste Einmalzahlung von 240 Euro brutto sowie mit der Abrechnung für August 2017 eine zweite Einmalzahlung von weiteren 200 Euro brutto. Überpropor-

tional erhöhen sich die Ausbildungsgewerkschaften ab Februar 2017, im ersten Ausbildungsjahr um 18,6 Prozent. Die Laufzeit ist bis Ende Dezember 2017.

8. März: Internationaler Frauentag

Die IG Metall Suhl-Sonneberg gratuliert allen Frauen zum Internationalen Frauentag am 8. März. Die deutsche Sozialistin Clara Zetkin schlug auf der Zweiten Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz am 27. August 1910 in Kopenhagen die Einführung eines internationalen Frauentags vor, ohne jedoch ein bestimmtes Datum zu favorisieren. Der erste Frauentag wurde dann am 19. März 1911 in Dänemark, Deutschland, Österreich-Ungarn und der Schweiz gefeiert. Am 8. März 1917 – nach dem damals in Russland verwendeten julianischen Kalender der 23. Februar – streikten in Sankt Petersburg die Arbeiter- und Soldatenfrauen und erstmals auch Bauernfrauen der armen Stadtviertel auf der Wyborger Seite und lösten damit die Februarrevolution aus. Zu Ehren der Rolle der Frauen in der Revolution wurde auf der Zweiten Internationalen Konferenz kommunistischer Frauen 1921 in Moskau auf Vorschlag der bulga-



rischen Delegation der 8. März als internationaler Gedenntag eingeführt.

Wenn es um die Rechte von Frauen und Männern in Arbeitswelt, Familie und Gesellschaft geht, ist für die IG Metall jeder Tag auch ein Frauentag, 365 Tage im Jahr. Vieles haben Frauenbewegung mit Gewerkschaften und anderen Institutionen schon erreicht. Viel ist aber auch noch ungeklärt. Deswegen lassen wir nicht nach, für die echte Chancengleichheit und Gleichstellung der Geschlechter gemeinsam zu streiten: Frau und Mann miteinander und füreinander.

Die IG Metall Suhl-Sonneberg ist auch »weiblich«. Viele Frauen sind ehrenamtlich aktiv – zum Beispiel in der IG Metall. Während bundesweit etwa 17 Prozent der IG Metall-Mitglieder weiblich sind, sind es in Südthüringen mit etwa 37 Prozent mehr als doppelt so viele. Wir danken allen Frauen für ihr Engagement und ihre Treue zur IG Metall.

Betriebsrat gewählt

Wieder ist es gelungen, in einem Betrieb in Südthüringen einen Betriebsrat neu zu wählen. Die Saab Medav Technologies entwickelt am Standort in Ilmenau mit 18 Beschäftigten Softwarelösungen auf technisch-wissenschaftlichem Niveau zur Informationserfassung, -speicherung und -auswertung. Wegen Stimmgleichheit wurde Jörg Pillar durch Losentscheid zum Betriebsratsvorsitzenden ermittelt. Die IG Metall wünscht ihm einen guten Start in die neue Aufgabe, Durchsetzungsvermögen sowie Kraft und Ausdauer. Weiterhin hilft die IG Metall Suhl-Sonneberg durch Schulungen und Begleitung.



Raymond Haße, IG Metall Suhl-Sonneberg, und Jörg Pillar, Betriebsratsvorsitzender (v.l.)